

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Appenzeller Kalender**

Band (Jahr): **258 (1979)**

PDF erstellt am: **23.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

bigoscht, de hört uf! S gend nūme n ufe, s fanged a bende. So isch recht! Jetz wōmmer luege, wer s schwāärer Fueeder hamfüert!

S tonderet stercher, d Wetterwand chrüücht nööcher. S ischt aa Ufregig uf dere Wes.

«Jetz höred mer aber», rüeft de Vatter ufe, «soss weerts is no verregnet.» «Gend no e par Wüsch», chychet de Hanes, «wa mer jetz no laded, hammer meh als de Heieri.»

So gohts wyter. S gabled ond zabled ond laded. De Hanes stampfet sis Heu zeme n ond macht wyter: en Wüsch rechts, en Wüsch lenggs, ond en Wüsch zom Zemehebe n i d Metti. De Heieri uf der andere Wes fahrt ab mit sim Fueeder. Jetz fendt o de Hanes, er müe n ufhöre; en Tonder, wo ganz nööch ond langzoge dors schwarz Himelsgwōlb rolet, warnet tüütlich. «S ischt gnueg!», rüeft de Hanes vom hööche Fueeder obenabe.

Scho springt de Chnecht mit em Wesbom dether. De Hanes zücht e n ufe, steggt e bi de vordere Laatere vom Wage z overscht ine — er chonnt gad bloos no zue bim Loch — so hööch isch gglade; denn truggt er de Wesbom hene n abe. De Chnecht wōrft em s Saal ufe. De Hanes machts mit ere Schlaufe n am Wesbom aa, so das zwoo Hälftene n obenabe hangged. De Vatter ond de Chnecht gryffed schnell deno, macheds osse n a de Wele n aa, trybed mit de Welenegel d Wele dringom ond roled so di beide Saalstuggi uf. De Wesbom truggt s Heu all meh zeme. D Wele gyret. Jetz bringed si si nūme wyter. S Fueeder ischt fertig.

Die zwoo Fraue hand onderdesse n uf de Syte vom Fueeder e chli abgrechet zoms schöner mache. De Hanes chreslet hantli obenabe, läärt e Glas Moscht, wo n em sin Bueb parad gmacht hät, in uströchnete Hals abe n ond nent d Zügel i d Hand. Scho züched d Ross aa; s mönd rysse, d Wagereder schnyded y im linde Wesbode, ond s goht gegem Ströössli zue e chli deruf. Möged sis, oder lönd sis stoh? De Hanes schweijet d Gaasle n ond rüeft: «Hü zeme, hü!» Er haut em Handross uf de Hender. En schwüele n Augeblig lang banged ali. «Hü!» brüelet de Hanes, er haut nomol uf d Ross los. Die ryssed, was möged. Gottlob, de Wage chont zo de tüüfe Laase n us uf di hert Strooss! Jetz gohts ringer. Die Heuer schnuufed uf; s laufed henderem groosse Fueeder hamwärts.

De Heieri fahrt gad vo de Bruggewoog eweg, wo de Hanes chont. De Lehrer stoht döt, de Choret.

«Wer hät meh?», rüeft em de Hanes zue.

«Da weert si jetz uf de Woog gad wyse.»

De Woogmeischer wegt mit de Brüle n uf de Nase n ond lueget streng amtlich dri. Druf abe rechnet er de läär Wage vom vollne n ab.

«Häsch es bald?», frööget de Hanes oogeduldig. De Choret verglycht die beide Zahle.

«I gratulier der, häscht e chli meh als de Heieri, aber blos en halbe Zentner.»

«Da langet!», triumphiert de Hanes. «De Heieri zalt!»

De Hanes fahrt mit sim braate, hööche Fueeder, wo all Lüüt aastuuned, sinere Schüür zue.

fm-futter

071 22 30 35

FRITZ MARTI AG

9001 ST.GALLEN